



Auf den Fließeln der Zeit

Der Spreewald ist berühmt für seine Kähne und Gurken. Dabei gibt es in dieser Region noch viel mehr zu entdecken.

Fast lautlos gleitet der hölzerne Kahn durchs Wasser. Vor wenigen Minuten haben wir den Fährhafen verlassen, jetzt stakt uns der Fährmann mit seinem Rudel durchs flache Wasser der Spreekanäle. Was wäre eine Spreewaldreise ohne Kahnpartie? Eine Frage, die man ganz einfach mit „eine halbe Sache“ beantworten könnte. Weil wir uns aber eine halbe Sache nicht vorwerfen lassen wollten, haben wir uns in Lübben dem Fährmann anvertraut und eine Tour rund um den Ort sowie in Richtung Oberer Spreewald gebucht. Eine Reise in die einzigartige Welt der Fließel und Kanäle, die den Spreewald durchziehen.

Doch zumindest rund um Lübben bleibt es nicht nur beim faszinierenden

Naturerlebnis. Seit einigen Jahren werden jeden Sommer Künstler eingeladen, sich mit ihren Arbeiten am Ufer zu präsentieren. Langsam verlässt der Fährmann den Ort und taucht ein in die einzigartige Natur des Spreewaldes. Immer wieder treffen wir auf Radwanderer, hin und wieder steht ein Storch auf den Wiesen am Rande der Fließel. Sanft streicht der Wind übers Wasser. Vier Stunden abseits des Alltags, Spreewald pur. Das sollten wir wieder tun. Eine Mitfahrerin bestätigt das: „Egal, von wo aus Sie ihre Kahnpartie starten, ob in Burg, Lübben, Lübbenau oder auch im Unterspreewald in Schlepzig: Immer werden Sie ein anderes Gesicht des Spreewaldes kennenlernen.“ Wir nehmen uns das zu Herzen und planen für irgendwann eine Wiederholung des Kahnerlebnisses.

Doch vorerst wollen auch die Räder zu ihrem Recht kommen, schließlich gibt es auch abseits des Wassers einiges im Spreewald zu erleben. Ein ganz wichtiges Ziel ist ohne Zweifel das Spreewaldmuse-

um in Lehde. Das Freilichtmuseum zeigt das Leben und die Arbeit im Spreewald vergangener Jahrhunderte. Wie haben die Menschen damals gelebt, wie haben die Frauen gesponnen und wie die Männer ihre hölzernen Kähne gebaut? – Auf all diese Fragen erhält man eine Antwort. Mit ein bisschen Glück begegnet man im Museum auch einer Spreewälderin in der traditionellen Tracht der Region.

Unweit vom Museum passiert man das Lübbenauer Schloss, heute komplett restauriert und als Hotel für Gäste geöffnet. Daneben lädt die Orangerie zu einem gemütlichen Kaffeestündchen ein. Wer es rustikaler und vor allem auch Spreewaldtypischer mag, dem sei der kleine Abstecker zur Kaupen Nr. 6 empfohlen. Das urige Gasthaus liegt etwas abseits der Straße an einem Nebenarm der Spree in einem historischen Bauernhaus aus dem 19. Jahrhundert. Gutbürgerliche Spreewaldküche kommt hier auf den Tisch, natürlich unter Nutzung der frischen Zutaten aus der Re-



Gurken sind das Markenzeichen des Spreewalds. Sie werden in verschiedenen Formen und Zubereitungen an vielen offenen Ständen angeboten.



Wer Glück hat, bekommt seine Gurke beim traditionellen Spreewälder Gurkentag in Golßen direkt vom frischgekrönten Spreewälder Gurkenkönigspaar.



Beim Betriebsrundgang durch die Rabe-Konserven GmbH wandelt man auf den Spuren der Spreewälder Gurken. Hier werden sie einzeln vorsortiert und gewaschen, bevor sie gewürzt ins Glas kommen.



den Weg der Gurke hinein ins Glas zu verfolgen. Denn schon zwei Tage und einige Radel Touren später stehen wir auf dem Betriebshof der Rabe-Konserven GmbH. Hier werden ganz unabhängig von Festlichkeiten regelmäßig Führungen angeboten. Erst erhalten wir in einem kleinen Museum die Möglichkeit, etwas „Gurken-Geschichte“ zu schnuppern, dann geht es in die moderne, großzügige Produktionshalle. Seit mehr als 75 Jahren wandert bei Rabe Spreewälder Gemüse ins Glas. Die Rezepte für die Gewürzmischung und den Sud liegen gut verwahrt im Tresor der Familie Belaschk, denen der Betrieb von Anfang gehört. So ist der Griff ins Rabe-Gurkenglas auch ein Griff in die jahrelange Erfahrung bei der Zubereitung der Spreewaldkonserven. Neben Gurken kommen hier auch Weiß- und Rotkraut sowie der immer beliebter werdende Meerrettich ins Glas. Es ist beeindruckend, vom Besucherrundgang aus zu beobachten, mit welcher Geschwindigkeit die Gurken ►

gion. Die Wirtsfamilie betreibt außerdem noch die Spreewälder Senfmanufaktur mit einer Senfpalette, die nicht nur der Speisekarte von Kaupen Nr. 6 zugutekommt, sondern von der man natürlich auch gern die eine oder andere Kostprobe mit nach Hause nehmen kann. Es müssen ja nicht immer nur Spreewaldgurken sein, die das Urlaubsgepäck vervollständigen.

Doch ohne Spreewaldgurken, die es mittlerweile ebenfalls in zahlreichen Geschmacksrichtungen gibt, geht es freilich auch nicht. Kein Wunder also, dass wir uns den Besuch zum traditionellen Spreewälder Gurkentag in Golßen nicht entgehen lassen. Immerhin steht dort ein ganzes Wochenende nur im Zeichen der Gurke. Ob sauer, mit Pfeffer, mit Knoblauch oder ganz einfach als Salzgurke: Interessant wäre es ja schon zu wissen, wie viele der leckeren „Grünen“ an diesen beiden Tagen über die Ladentische gehen oder sofort in den Mägen der Besucher aus Nah und Fern verschwinden. Während das Bild

anderer Volkfeste zumeist von Bockwurst- oder Bratwurstessern bestimmt wird, trifft man hier die Leute mit der Gurke in der Hand. Wer ein bisschen Glück hat, bekommt sogar eines jener Exemplare ab, die das frisch gekürte neue Gurkenkönigspaar an sein „Volk“ verteilt. Zeitiges Kommen sichert gute Plätze. In diesem Fall kommen wir leider zu spät, die Führungstermine durch den Spreewaldhof Golßen sind bereits komplett vergeben. Schade, doch es sollte nicht die letzte Gelegenheit sein,



Reisen

SPREEWALD



Beim Urlaub im Spreewald sollte auf jeden Fall der Besuch der Minibrauerei in Schlepzig auf dem Programm nicht fehlen. Hier kann man allerhand leckere Tröpfchen probieren.

präpariert werden, bevor es schließlich auf den Weg zum Kunden geht. Nach dem Besuch des Gurken-Betriebs ist unser Wohnwagen wieder um einiges schwerer. Was will man machen – man muss ja auch die Angebote zuhause ganz in Ruhe vergleichen ...

So gemütlich die Fahrten mit dem Kahn auch sein mögen, neben den zahlreichen Radtouren wollen wir auch einmal mit dem Kanu die Spreewaldkanäle ganz auf eigene Faust erkunden. Kein Problem, schließlich gibt es hier genügend Bootsanbieter, und auch unser Campingplatz in Lübben stellt eine große Palette an Kanus und Kajaks zum Verleihen bereit. Also flugs ein Boot gemietet und direkt hinter dem Platz damit ins Wasser. Wichtig war, dass wir eine genaue Flusskarte dazu bekommen haben. Denn theoretisch sind zwar alle Kanäle und Fließe an den Abzweigungen mit Namensschildern gekennzeichnet. Doch praktisch fällt es uns nicht nur einmal schwer, die Hinweisschilder dann wirklich zu finden. Während die Kähne an größere Kanäle gebunden sind, können wir im Kanu auch die „Nebenstraßen“ benutzen. Etwas Geschick ist also gefragt. Dafür werden wir mit unendlicher Ruhe und schönen Naturerlebnissen belohnt. Irgendwie schaffen wir es sogar zurück auf die Hauptspre, auf der der Verkehr an diesem Wochenendnachmittag schon fast einer Autobahn gleicht. Ein Glück, dass die Boote und Kähne deutlich langsamer unterwegs sind als Autos.

Für den Ausflug nach Schlepzig, der „Metropole“ des Unterspreewaldes, haben wir uns dann aber wieder für die Fahrräder entschieden. Mit dem Kanu wäre es für uns als Hobbypaddler dann doch etwas zu weit geworden. Die kleine Spreewaldbrauerei hatte man uns empfohlen, die Fachwerkkirche aus dem 18. Jahrhundert mit ihrer schönen, etwas ungewöhnlichen

Ausmalung im Inneren und natürlich das Bauernmuseum. Immerhin kann Schlepzig auf eine mehr als 1.000-jährige Geschichte zurückblicken. Die 660-Seelen-Gemeinde erhielt sogar die Auszeichnung als „Schönstes Dorf im Land Brandenburg“. Bei einem Bummel können wir diese Entscheidung durchaus nachvollziehen.

Zurück in Lübben, nutzen wir unseren letzten Tag dazu, um unsere „Gastgeberstadt“ etwas näher kennen zu lernen. Bisher hatten wir Lübben etwas stiefmütterlich behandelt. Dabei gibt es mit dem Schloss mit Schlossinsel, dem Marktplatz mit Paul-Gerhardt-Denkmal, der Kirche und der alten Stadtmauer durchaus einiges Schöne zu sehen. Das kleine Feuerwehrmuseum überrascht uns mit einer Vielfalt an interessanten Exponaten, die wir so nicht erwartet haben.

Nebenan, am alten Turm der Stadtmauer mit der Nachtwächterstube, hängt ein Zettel: Heute ab 22 Uhr Führung mit dem Nachtwächter durch das nächtliche Lübben. Jetzt wissen wir, wie wir unseren Urlaub im Spreewald ausklingen lassen.

Axel Scheibe



Spreewald kompakt

i Tourismusverband Spreewald e.V., Lindenstraße 1, 03226 Raddusch, Tel.: 035433/72299, E-Mail: tourismus@spreewald.de, www.spreewald-tourismuszentrale.de

A Spreewald-Camping Lübben, Am Burglehn, 15904 Lübben, Tel.: 03546/7053, E-Mail: info@spreewald-camping-luebben.de, www.spreewald-camping-luebben.de



Die historische Holländer Mühle in Straupitz. Ihr ist auch ein altes Sägewerk angeschlossen.



Oben: In der Ölmühle wird Leinöl gepresst. Mitte: Im Spreewaldmuseum Lehde versetzt die Einrichtung den Besucher in alte Zeiten. Unten: Perfekter Platz für den Spreewald-Urlaub.

